



**KUNST**

**AUFGABEN A**

**LÖSUNGSHILFE**

Vorbemerkung:

- **Die Erstellung eines Erwartungshorizontes und die Benotung erfolgen durch die jeweilige Lehrkraft in pädagogischer und fachlicher Verantwortung. Die vorliegende Lösungshilfe kann dazu herangezogen werden. Sie bietet eine Auswahl möglicher Antworten.**
- Der stichpunktartige Aufbau (Aufzählungspunkte) berücksichtigt nicht die durch die Fragestellung implizierte Antwortform (z. B. eine ausführliche Beschreibung bei „Erläutern Sie ...“), sondern ist als Hilfestellung zur Bepunktung gedacht.
- Selbstverständlich sind auch andere Lösungen bzw. Meinungsäußerungen zu akzeptieren, die die Lösungshilfe nicht vorsieht, solange sie richtig bzw. begründet sind.

**A I. Kunstgeschichte/Kunsttheorie**  
**Impressionismus – Pointillismus**

**„Die Aufgabe des Künstlers besteht darin, das darzustellen, was sich zwischen dem Objekt und dem Künstler befindet, nämlich die Schönheit der Atmosphäre.“**

*Claude Monet*

**1. Der Impressionismus entwickelt sich durch viele Vorbilder und Einflüsse.**

**a) Nennen und beschreiben Sie zwei künstlerische Vorbilder für die Impressionisten.**

- Der englische Romantiker William Turner gilt in der Wahl seiner Motive und Gestaltungsmittel als Vorläufer:
- Turners Auflösung von Form und Farbe unter dem Einfluss von Licht und seine lockere Malweise nehmen die Malweise der Impressionisten vorweg.
- In Frankreich sammelt sich eine Gruppe von Malern um Camille Corot in dem Dorf Barbizon, in der Nähe von Paris, die sogenannte Schule von Barbizon.
- Die Künstler malen stimmungsvolle Landschaften direkt vor der Natur (Freilichtmalerei). Diese Landschaften sollten den unmittelbaren Eindruck wiedergeben, nicht idealisiert werden oder als Staffage für biblische oder mythologische Motive dienen. Ein wichtiger Vertreter ist Camille Corot.

**b) Zeigen Sie weitere Einflüsse auf, die den Impressionismus prägen.**

- Die Erfindung der Fotografie beeinflusst die Maler durch die Ausschnitthaftigkeit und die Momenthaftigkeit des festgehaltenen Motivs. Die genaue Wiedergabe des Sujets ist nun nicht mehr die Hauptaufgabe der Malerei.
- Die industrielle Fertigung von Ölfarben in Tuben ermöglicht die Freiluftmalerei.
- Japanische Holzschnitte, die aufgrund von neuen Handelsbeziehungen um die Mitte des 19. Jahrhunderts in Frankreich gezeigt werden, eröffnen eine neue Sehweise, wobei der Fokus der Impressionisten v. a. auf die Ausschnitthaftigkeit und die Flächigkeit fällt.

**2. Legen Sie dar, welche Neuerungen der Impressionismus in der Malerei hervorbringt. Nehmen Sie dabei Bezug auf die Bedeutung**

- a) des Lichts,**
- b) der Farbgebung und**
- c) der Malweise.**

**a) Licht**

- Die Impressionisten versuchen die Motive unabhängig vom Gegenstand in ein Spiel von Farbe umzusetzen.
- Sie verändern die Farbe und Form, abhängig von verschiedenen Lichtverhältnissen.

**b) Farbgebung**

- Reine, leuchtende Farbtöne werden mit Weiß aufgehellt.
- Schatten werden in Blau- und Violetttönen wiedergegeben, sodass Schwarz vermieden wird.
- Die Lokalfarbe wird durch die Erscheinungsfarbe ersetzt. Sie gibt im Gegensatz zur Lokalfarbe den optischen Eindruck eines Gegenstandes wieder.

**c) Malweise**

- Um die Vibrationen des Lichtes besser darstellen zu können, werden die Farben in kommaartigen, spontanen und schnellen Strichen nebeneinander aufgetragen, sodass der Pinselduktus vorherrschend ist und sich die Kontur auflöst.
- Diese mischen sich erst auf dem Bild selbst und erzeugen im Auge Mischfarben (optische Farbmischung). Das eigentliche Motiv wird erst aus einiger Entfernung klar ersichtlich.
- Die Farbe wird oft pastos und zum Teil direkt aus der Tube aufgetragen und bleibt ohne weitere Übermalung (Alla-Prima-Malerei).
- Die Bilder gelten auch als fertig, wenn noch unbearbeitete Stellen auf der Leinwand sind.

**3. Nennen Sie drei Bildthemen, welche impressionistische Maler bevorzugen. Geben Sie dazu je unterschiedliche Maler (außer in der Angabe genannte) und ein Werk an.**

<b>Bildthemen</b>	<b>Maler</b>	<b>Werk</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>• Menschen in der Freizeit, beim Feiern, Gesellschaften</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Auguste Renoir</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• „Das Frühstück der Ruderer“</li></ul>
<ul style="list-style-type: none"><li>• Tanz, Ballettszenen</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Edgar Degas</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• „Balletttänzerinnen“</li></ul>
<ul style="list-style-type: none"><li>• Festhalten verschiedener Tageszeiten</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Camille Pissarro</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• „Boulevard Montmartre an einem Wintermorgen“</li></ul>

**4. Der Postimpressionismus, auch Pointillismus genannt, entwickelt den Impressionismus in eine andere Richtung weiter.**

**Erklären Sie die Besonderheit der pointillistischen Malerei.**

- Die Künstler setzen Punkte aus reinen Farben, die sich durch Dichte und Farbhelligkeit im Auge des Betrachters zum Motiv zusammenfügen.
- Die Farben werden im Bild nicht gemischt. Die Farbmischung findet durch Nebeneinanderlegen der Farbtupfer statt. Die Farbe mischt sich nur im Auge des Betrachters.
- Die Pointillisten wenden so eine additive, akribische, ruhige und strukturierte Malweise an.
- Auf Konturen der Gegenstände wird verzichtet.
- Der Bildaufbau wird streng geometrisch durchkomponiert.

## A II. Kunstbetrachtung

Nicolaes Maes (Barock) – Max Liebermann (Münchener Biergarten) –  
Martin Parr (Fotografie)

„Geselliges Vergnügen, munteres Gespräch muss einem Festmahl die Würze geben.“

*William Shakespeare*

Ihnen liegen die Reproduktionen folgender Gemälde vor:

Nicolaes Maes: „Das Tischgebet“, um 1655

Max Liebermann: „Münchener Biergarten“, 1884

1. Vergleichen Sie den Inhalt dieser beiden Bilder, indem Sie Gemeinsamkeiten und Gegensätze herausarbeiten. Beziehen Sie dabei obiges Zitat mit ein.

<b>Gemeinsamkeiten</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Person/Personen in Verbindung mit gedecktem Tisch</li> </ul>	
<b>Unterschiede</b>	
<b>Nicolaes Maes</b>	<b>Max Liebermann</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• ärmlich gekleidete Frau allein in einem Raum</li> <li>• vor dem kärglichen Essen in düsterer Atmosphäre einsam ins Gebet versunken</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• viele sommerlich gekleidete Menschen zusammen im Trubel eines großen Biergartens</li> <li>• in gelassener Stimmung vergnügt essend und trinkend</li> </ul>

2. Analysieren Sie tabellarisch die Gemälde von Maes und Liebermann in Bezug auf folgende Merkmale: a) Farbe und Malweise    b) Form    c) Licht

	<b>Nicolaes Maes</b>	<b>Max Liebermann</b>
<b>Farbe und Malweise</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gegenstandsfarbe (Person, Umgebung)</li> <li>• überwiegend Hell-Dunkel-Kontrast (helle Haube – dunkler Hintergrund)</li> <li>• Kalt-Warm-Kontrast (blaugraues Mauerwerk – rote Sanduhr)</li> <li>• Quantitäts-Kontrast (vor allem Nichtfarben Schwarz und Weiß, Brauntöne im Gegensatz zu wenigen roten, blauen und orangen Farben)</li> <li>• Komplementär-Kontrast (rotes Gewand – grünlich-braune Wand)</li> <li>• akribische Malweise ohne erkennbaren Pinselstrich (Text auf Buchseiten)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erscheinungsfarbe (rotblaue Schatten am Baum vorne)</li> <li>• Komplementär-Kontrast (rote Kleidung – grüne Bäume)</li> <li>• Kalt-Warm-Kontrast (blauer Rock der Frau vorne – rote Strümpfe des Kindes)</li> <li>• Hell-Dunkel-Kontrast (dunkle Baumstämme – weiße Kleidung)</li> <li>• Kalt-Warm-Kontrast (gelbe und blaue Strahlen der Sonne)</li> <li>• schnelle Malweise mit kurzen, sichtbaren Pinselstrichen (Kleidung, Lichtpunkte)</li> <li>• Alla-Prima-Malerei: Mischung der Farben auch auf der Leinwand (rosa Schleife Mädchen vorne)</li> </ul>

<b>Form</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• genaues Herausarbeiten der Stofflichkeit (Falten im Gesicht)</li> <li>• ausgeprägte Plastizität durch Hell-Dunkel-Modellierung (betende Hände)</li> <li>• klare Begrenzungen der Objekte im Lichtbereich (Messer auf der Tischdecke) und Auflösung der Umrisse im Übergang zu den Schattenbereichen (rechter Arm der Frau)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• untergeordnete Rolle der Stofflichkeit (Gleichbehandlung von Strohhut und Stoff)</li> <li>• Plastizität hervorgerufen durch farbige Schatten (weiße Schürze des Mädchens vorne)</li> <li>• häufig aufgelöste Umrisse und vereinfachte Formen (Gesichter im Hintergrund)</li> </ul>
<b>Licht</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• schlaglichtartige Ausleuchtung wichtiger Inhalte (Gesicht), andere Bildteile im Schatten</li> <li>• warmes, sehr helles Licht (fast weiße Bereiche auf der Haut)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• gedämpftes Sonnenlicht (Schatten spendende Bäume) in flirrendem Licht- und Schattenspiel über das gesamte Bild verteilt</li> <li>• kühl und warm zugleich (violette sowie bläuliche Schatten und weiße Lichtreflexe auf der Kleidung)</li> </ul>

**Zusätzlich liegt Ihnen die Fotografie „New Brighton“ (1983–1985) von Martin Parr vor.**

**3. Diese Fotografie bildet ebenfalls Menschen, die sich an einem Badeort in England befinden, während des Essens ab.**

**a) Benennen Sie kurz, wie unterschiedlich das Thema Essen bei Maes und Parr dargestellt wird.**

- Während die alte Frau im Gebet in ruhiger, geordneter Umgebung ihr bevorstehendes Essen zelebriert,
- verzehren das ältere Ehepaar und ein Kleinkind in einer eher hektischen und vermüllten Umgebung ihr Essen zwischendurch.

**b) Formulieren Sie mögliche Botschaften des Fotografen an den Betrachter**

- Parr kritisiert einen schnellen und lieblosen Konsum von Lebensmitteln,
- reduziert auf das Sattmachen und den kurzen Genuss (Fingerfood und Eis), wobei Rituale und Ruhe beim Essen keine Rolle spielen.
- Parr beanstandet den achtlosen Umgang der Menschen mit ihrer Umwelt und den anderen Menschen,
- da das Paar in einer heruntergekommenen Umgebung inmitten von Müll, Asphalt und Autos sitzt.



**KUNST**

**AUFGABEN B**

**LÖSUNGSHILFE**

Vorbemerkung:

- **Die Erstellung eines Erwartungshorizontes und die Benotung erfolgen durch die jeweilige Lehrkraft in pädagogischer und fachlicher Verantwortung. Die vorliegende Lösungshilfe kann dazu herangezogen werden. Sie bietet eine Auswahl möglicher Antworten.**
- Der stichpunktartige Aufbau (Aufzählungspunkte) berücksichtigt nicht die durch die Fragestellung implizierte Antwortform (z. B. eine ausführliche Beschreibung bei „Erläutern Sie ...“), sondern ist als Hilfestellung zur Bepunktung gedacht.
- Selbstverständlich sind auch andere Lösungen bzw. Meinungsäußerungen zu akzeptieren, die die Lösungshilfe nicht vorsieht, solange sie richtig bzw. begründet sind.

**B I. Kunstgeschichte/Kunsttheorie**  
**Expressionismus – Drucktechnik**

„Ein einiges Europa wäre das Ende der Kriege und es wird kommen, aber wann?“  
*Ernst Ludwig Kirchner*

1. Der Expressionismus entsteht in einer Zeit, in der Deutschland und ganz Europa unaufhaltsam auf den 1. Weltkrieg zusteuern.
  - a) Die Haltung der Expressionisten diesem Krieg gegenüber wandelt sich während seines Verlaufs. Beschreiben Sie diesen Wandel und die Gründe dafür.
    - Kolonialismus, Wettrüstung, die wirtschaftliche Vormachtstellung Deutschlands in Europa und
    - ein ausgeprägtes nationalistisches Selbstbewusstsein führen
    - anfangs auch unter vielen Künstlern zu einer wahren Kriegsbegeisterung.
    - Unzählige Gefallene und die bis dahin ungekannte Grausamkeit (z. B. durch Giftgas)
    - lassen die Kriegseuphorie ins Gegenteil umschlagen.
    - Verstörte Kriegsheimkehrer und Verwundete werden nicht als Helden gefeiert, sondern oft zu Außenseitern der Gesellschaft.
  - b) Führen Sie weitere zeitgeschichtliche und gesellschaftliche Einflüsse an, welche eine besondere Auswirkung auf den Expressionismus haben.
    - ausgeprägter Glaube an die Technisierung (Automobil, Flugzeug, große Fabriken)
    - andererseits Überforderung durch das Chaos des modernen Lebens
    - Anonymität und Vereinsamung in Großstädten
    - Armut und Ausbeutung der Arbeiterklasse
    - politische Unruhen (Kommunismus)
    - Ablehnung überkommener bürgerlicher Ideale

**2. In Deutschland prägen zwei Künstlergruppen den Expressionismus: „Der Blaue Reiter“ und die „Brücke“.**

**a) Umreißen Sie bildnerische Themen und Ziele der Gruppierung die „Brücke“.**

- Großstadt als zentrales Thema
- Kritik an den damit verbundenen Missständen (Einsamkeit, Außenseitertum, Sucht, Krankheit)
- Aktdarstellungen in freier Natur
- Verbundenheit zu den künstlerischen Vorbildern (Naturvölker)

**b) Nennen Sie zwei Künstler dieser Gruppe mit je einem Werk (keine schon erwähnten).**

z. B.

- Erich Heckel
- „Straßenszene an der Brücke“
- Otto Müller
- „Polnische Familie“

**3. Die Abkehr der Expressionisten von der klassischen Kunstauffassung zeigt sich insbesondere in einem veränderten Umgang mit dem Gestaltungsmittel Form. Erläutern Sie, auf welche Weise die Expressionisten neue Wege im Bereich der Form gehen.**

- Steigerung des Ausdrucks durch Reduzierung der Form auf das Wesentliche
- Vereinfachung und Abstraktion
- scharf begrenzte Formen
- Betonung von Konturen
- teilweise stark verzerrt dargestellte Bildgegenstände
- Vernachlässigung der Stofflichkeit
- Aufgabe von Proportionen und Details zu Gunsten des Ausdrucks

**4. Durch den neuen Umgang mit der Form wird für zahlreiche Expressionisten die traditionelle Hochdrucktechnik des Holzschnitts interessant. Beschreiben Sie das Vorgehen bei der Erstellung einer Druckgrafik im Hochdruckverfahren.**

- Übertragen des Entwurfs spiegelverkehrt auf den Druckstock (z. B. Holz)
- Ausheben der Stellen, die nicht gedruckt werden sollen
- Verwendung besonderer Werkzeuge (z. B. spezielle Messer, Hohleisen, Geißfuß)
- Einwalzen erhabener Stellen mit Farbe
- Übertragen des Abdrucks mit Hilfe einer Druckpresse auf Papier

## B II. Kunstbetrachtung

**Claude Monet (Impressionismus) – Max Pechstein (Expressionismus) – Christo und Jeanne-Claude (zeitgenössische Kunst)**

Ihnen liegen die folgenden Reproduktionen vor:

**Claude Monet: „Waterloo Bridge“, 1903**

**Max Pechstein: „Brücke“, 1921**

**1. Beschreiben Sie die Stimmung, die von Monets Werk ausgeht, und begründen Sie am Bild.**

- Monet erzeugt in seinem Gemälde eine ruhige, angenehme Stimmung.
- Dies erreicht er, indem er den Betrachter aus einer gewissen Distanz eine unaufgeregte Situation mit wenig Bewegung am Meer überblicken lässt.
- Die Behaglichkeit wird durch die warme, harmonische Lichtsituation ausgelöst.

**2. Auf beiden Bildern wird eine Brücke dargestellt, jedoch in unterschiedlicher Art. Vergleichen Sie die Gemälde hinsichtlich folgender Merkmale und belegen Sie Ihre Aussagen anhand konkreter Beobachtungen im Bild.**

a) Form

b) Farbe und Malweise

c) Raum

d) Komposition

	<b>Claude Monet</b>	<b>Max Pechstein</b>
<b>Form</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Formaauflösung im Nebeldunst (nicht klar umrissene Schlote im Hintergrund)</li> <li>• Vereinheitlichung der Stofflichkeit (ähnliche Oberflächengestaltung von Himmel und Wasser)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• klar umrissene, voneinander abgegrenzte Formen (Brückengeländer – Himmel)</li> <li>• reduzierte/vereinfachte Formen (schematische Gliedmaßen der Menschen)</li> </ul>
<b>Farbe und Malweise</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erscheinungsfarbe (alle Objekte in situativer Lichtstimmung)</li> <li>• harmonische Farbpalette (vorwiegend pastellartige Violettöne)</li> <li>• sanfter Komplementärkontrast (Violettblau im Wasser und Brückenbogen – Gelborange der Brücke)</li> <li>• vibrierender, kommaartiger Duktus (v. a. Himmel)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• z. T. Ausdrucksfarbe (Orangerot der Gesichter)</li> <li>• Kalt-Warm-Kontrast (rötliche Gesichter – blaue Kleidung und Himmel)</li> <li>• Komplementärkontrast (blauer Himmel – mittige orangefarbene Wandfläche)</li> <li>• Hell-Dunkel-Kontrast (helles Wasser – dunkle Brückenpfeiler)</li> <li>• flächiger, deckender Farbauftrag (Wasserfläche)</li> </ul>

<b>Raum</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Linearperspektive (in die Tiefe nach hinten rechts führende Brücke)</li> <li>• Verkleinerung der weiter hinten liegenden Objekte (Schlote)</li> <li>• Raumtiefe durch starke Formaflösung am Horizont</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Räumlichkeit durch viele Überschneidungen (Brückengeländer – Menschen)</li> <li>• Verkleinerung der weiter hinten liegenden Segelboote und Staffelung</li> </ul>
<b>Komposition</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• dominante Waagrechte (Horizont, wiederholt durch Brückenoberkante)</li> <li>• im Goldenen Schnitt</li> <li>• aufgelockert durch Diagonale der Brückenunterkante nach rechts oben</li> <li>• Gegengewicht durch vertikale Richtungen der Schlote und Struktur an Brückenpfeilern</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• starke Waagrechte durch Brückengeländer</li> <li>• Teilung im Goldenen Schnitt</li> <li>• senkrechtliches Gegengewicht durch vertikale Brückenpfeiler</li> <li>• leichte Aufhebung der statischen Komposition durch geschwungene Bootslinien</li> </ul>

**Zusätzlich liegen Ihnen folgende Abbildungen vor:**

**Christo und Jeanne-Claude: „The Pont Neuf Wrapped“, 1975–1985, (Seiten- und Detailansicht)**

**3. Für die Verhüllung der ältesten Pariser Brücke Pont Neuf durch das Künstler Ehepaar Christo und Jeanne-Claude wurden 40.000 m<sup>2</sup> sandfarbenes Polyamidgewebe benötigt. Die Verhüllung selbst dauerte etwa einen Monat und wurde von ca. 3 Millionen Menschen besucht.**

**a) Erläutern Sie, wie Betrachter und Umgebung in das Kunstwerk einbezogen werden.**

- Das bereits existierende Bauwerk der Brücke wird verändert, indem es mit Stoff umhüllt, aus seiner eigentlichen Umgebung herausgehoben und somit zum Kunstwerk wird.
- Der Betrachter kann das Kunstwerk begehen, wird also aktiv und sieht es nicht nur an, wie beispielsweise ein Gemälde.
- Damit wird der Passant beim Queren der verhüllten Brücke Teil eines Gesamtkunstwerks.

**b) Formulieren Sie begründete Überlegungen zur Absicht der Künstler.**

- Mit dem Verhüllen einer Brücke greift das Künstlerpaar in die Lebenswelt der Menschen ein, holt die Kunst aus dem Museum, sodass auch Menschen erreicht werden, die sich in ihrem Alltag vielleicht nicht mit Kunst auseinandersetzen.
- Der Betrachter erlebt ein im Alltag zweckgebundenes Bauwerk als ästhetisches Environment.
- Sonst nicht beachtete Objekte werden durch das Verhüllen plötzlich in den Fokus der Aufmerksamkeit gerückt. Durch ihr „Unsichtbar-Werden“ sind sie nun plötzlich besonders auffällig.
- Die Begehbarkeit und die zeitliche Begrenzung der Verhüllung verleihen dem Werk einen einmaligen Eventcharakter.



**KUNST**

**AUFGABEN C**

**LÖSUNGSHILFE**

Vorbemerkung:

- **Die Erstellung eines Erwartungshorizontes und die Benotung erfolgen durch die jeweilige Lehrkraft in pädagogischer und fachlicher Verantwortung. Die vorliegende Lösungshilfe kann dazu herangezogen werden. Sie bietet eine Auswahl möglicher Antworten.**
- Der stichpunktartige Aufbau (Aufzählungspunkte) berücksichtigt nicht die durch die Fragestellung implizierte Antwortform (z. B. eine ausführliche Beschreibung bei „Erläutern Sie ...“), sondern ist als Hilfestellung zur Bepunktung gedacht.
- Selbstverständlich sind auch andere richtige Lösungen zu akzeptieren, die die Lösungshilfe nicht vorsieht.

**C I. Kunstgeschichte/Kunsttheorie**  
**Kubismus – Abstraktion**

„Man darf nicht nachahmen, was man erschaffen will.“

*Georges Braque*

**1. Diese Abkehr von der bloßen Nachahmung finden die Kubisten unter anderem in künstlerischen Vorbildern.**

**a) Zeigen Sie zwei wesentliche Vorbilder der Kubisten auf.**

- Zum einen ist für die Kubisten die Kunst der Naturvölker, wie beispielsweise die Kunst aus Afrika, inspirierend.
- Zum anderen ist der Künstler Paul Cézanne für die Kubisten wegweisend.

**b) Erklären Sie jeweils deren Einfluss auf die kubistische Kunst.**

- Die Kunst der Naturvölker mit ihrer ursprünglichen Formensprache, vor allem im Bereich der Skulptur, ist für die Kubisten, die sich weg vom perfekten Nachahmen der Natur bewegen, vorbildhaft.
- Cézannes Bilder und Schriften sind für den Kubismus prägend, bezüglich dessen Haltung, dass sich alle Formen der Natur von Kubus, Zylinder, Kegel und Kugel ableiten lassen.

2. Sowohl der synthetische als auch der analytische Kubismus entfernt sich von der reinen Wiedergabe der Natur. Unterscheiden Sie beide Formen des Kubismus hinsichtlich folgender Merkmale:

- a) Form
- b) Raum
- c) Farbe

Analytischer Kubismus	Synthetischer Kubismus
<b>a) Form</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gegenstände werden analysiert (zerlegt) und die gefundenen Grundformen neu kombiniert.</li> <li>• Es existiert keine geschlossene Gesamtform mehr, da die Gegenstände in kleinteilige, facettenartige Flächen aufgesplittert sind.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Bildfläche wird von vornherein aus Formen zusammengesetzt (= synthetisiert).</li> <li>• Die Bildfläche wird so aus Einzelformen zusammengestellt, um diese vom Objekt loszulösen.</li> </ul>
<b>b) Raum</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Multiperspektive: Ein Objekt wird in verschiedenen Ansichten gleichzeitig dargestellt.</li> <li>• Vorder- und Hintergrund greifen aufgrund von Flächen- und Linienüberlagerung ineinander.</li> <li>• Durch die Anordnung von Formsplittern entsteht ein facettenartiger Bildrhythmus.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Es entstehen große, deutlich umrissene Flächen.</li> <li>• Die Überschneidung dieser Flächen und angedeutete Schatten erzeugen eine leichte Raumwirkung,</li> <li>• Doch die Zweidimensionalität ist vorherrschend.</li> </ul>
<b>c) Farbe</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grau-, Braun- und kalte Blaugrautöne sind bildbestimmend.</li> <li>• Teilflächen werden modelliert, wobei eine einheitliche Lichtführung dabei nicht erkennbar ist.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Es vollzieht sich eine Rückkehr zu wieder reineren Farben.</li> <li>• Farbflächen werden zu einer harmonischen Komposition zusammengestellt und ahmen nicht die farbige Oberfläche der Objekte nach.</li> </ul>

**3. Um sich von der Nachahmung der Realität freizumachen, verwenden die Kubisten unter anderem die Collagetechnik. Erläutern Sie diese Technik im Hinblick auf den Kubismus.**

- Bei der Collage stellt man unzusammenhängende Elemente
- in Form eines Klebebildes (collegere = zusammenlegen) zusammen.
- Dazu werden farbiges Papier, Fundstücke aus Zeitschriften, Plakaten etc. zerschnitten und durch Aufkleben neu angeordnet.
- Vor allem im synthetischen Kubismus werden so entstandene Grundformen neu kombiniert, beispielsweise zu Stillleben.
- Dabei werden die Collagen häufig zusätzlich durch malerische Elemente erweitert.

**4. Nennen Sie zu den zwei Phasen des Kubismus je einen Vertreter inklusive passendem Werk (keine in der Angabe genannten).**

Analytischer Kubismus

z. B.

- Pablo Picasso:
- „Mann mit Violine“

Synthetischer Kubismus

z. B.

- Juan Gris:
- „Der Kaffeesack“

**5. Nicht nur der Kubismus geht den Weg in Richtung Abstraktion, sondern viele weitere Künstler beschäftigen sich damit.**

**a) Führen Sie zwei Künstler unterschiedlicher Richtungen an, deren Schaffen auch von Abstrahierung bzw. Abstraktion bestimmt ist (keine in der Angabe genannten).**

z. B.

- Wassily Kandinsky
- Piet Mondrian

**b) Erläutern Sie, wie sich Abstrahierung bzw. Abstraktion bei den von Ihnen genannten Künstlern darstellt.**

z. B.

Wassily Kandinsky:

- Bereits als Kandinsky in der Künstlervereinigung Blauer Reiter aktiv ist, zeigt sich das Lösen vom Objekt auf expressionistische Weise, sodass Formen noch erkennbar sind, aber die Farbe frei eingesetzt wird.
- Die Abstrahierung nimmt immer mehr zu, sodass im Laufe der Zeit völlig abstrakte Gemälde entstehen, wobei Formen und Farben kombiniert werden wie bei einer musikalischen Komposition.

Piet Mondrian:

- Mondrian bewegt sich weg vom Gegenstand, indem er seine am Kubismus orientierte Abstrahierung weiterentwickelt.
- Er reduziert die Gegenstände (z. B. das Objekt Baum) immer weiter bezüglich Farbigkeit, Form und Räumlichkeit, sodass schließlich die Konzentration auf rechte Winkel, daraus entstehende Rechtecke in Grundfarben kombiniert mit Schwarz und Weiß seinen Weg in die Abstraktion darstellt.

## C II. Kunstbetrachtung

**Michelangelo Buonarroti (Renaissance) – Gian Lorenzo Bernini (Barock) – Karl Geiser (Zeitgenössische Kunst)**

Die biblische Figur des jungen Israeliten David tritt im Zweikampf gegen einen riesigen Krieger der feindlichen Philister namens Goliath im Vertrauen auf Gottes Hilfe an und kann diesen mit seiner Steinschleuder töten. Dieser Held wird seit Jahrhunderten in der Kunst thematisiert.

Ihnen liegen die Fotografien folgender Plastiken vor:

**Michelangelo Buonarroti:** „David“, 1501–1504

**Gian Lorenzo Bernini:** „David“, 1623–1624

**Karl Geiser:** „David“, um 1955

1. Die drei Abbildungen zeigen David in unterschiedlichen Momenten des Kampfes dieser Bibelgeschichte. Erläutern Sie in tabellarischer Form, um welchen Augenblick es sich handeln könnte und belegen Sie dies konkret anhand der Darstellungen.

	Situation	Belege
<b>Michelangelo</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• vor dem Kampf</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• abwartende, lockere Haltung</li><li>• Schleuder griffbereit über Schulter gelegt</li><li>• wachsamer, ernster Blick</li></ul>
<b>Bernini</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• während des Kampfes</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• dynamische Körperhaltung im Moment des Schleuderns</li><li>• angestrengte, verbissene Mimik</li></ul>
<b>Geiser</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• nach dem Kampf</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• auf dem abgetrennten Haupt Goliaths stehend</li><li>• stolze Siegespose</li></ul>

2. Führen Sie Unterschiede zwischen Michelangelos und Berninis David hinsichtlich folgender Aspekte an:

a) Bewegung    b) Bezug zum Raum

	Michelangelo Buonarroti	Gian Lorenzo Bernini
<b>Bewegung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• eher statische Haltung</li> <li>• mit nach links gedrehtem Kopf, vom Betrachter weg</li> <li>• klassischer Kontrapost (Stand- und Spielbein)</li> <li>• die linke Hand angewinkelt, Steinschleuder anlegend</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• in Bewegung (dynamischer Ausfallschritt)</li> <li>• gedrehte Körperachse</li> <li>• mit zum Betrachter gerichteten Kopf</li> <li>• beide Arme in Aktion, die Steinschleuder ausholend</li> </ul>
<b>Bezug zum Raum</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• überdimensionale Größe</li> <li>• frontale Ansicht</li> <li>• wenige Durchbrüche</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• lebensgroß</li> <li>• gesamte Umgebung einnehmend</li> <li>• mehrere Durchbrüche</li> </ul>

3. Diese beiden Skulpturen strahlen eine jeweils andere Wirkung auf den Betrachter aus. Beschreiben Sie diese stichpunktartig.

	Michelangelo Buonarroti	Gian Lorenzo Bernini
<b>Wirkung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• selbstbewusst (Körpersprache)</li> <li>• entspannt (Haltung)</li> <li>• konzentriert (Mimik)</li> <li>• ruhig</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• kämpferisch (Körpersprache)</li> <li>• angespannt (Haltung)</li> <li>• entschlossen, fokussiert (Mimik)</li> <li>• dramatisch</li> </ul>

4. Stellen Sie dar, wie der zeitgenössische Schweizer Fotograf und Bildhauer Karl Geiser im Gegensatz zu den bisher gezeigten Skulpturen das Thema „David“ umsetzt und welche Wirkung er beim Betrachter erreicht.

- überlegene Mimik und stolze Haltung nach dem Kampf mit selbstsicherer Wirkung
- Hose und Haarschnitt gemäß der Entstehungszeit
- stark vereinfachte, glatte Oberfläche
- kalt wirkendes Material (Bronze)
- ruhige und kühle Gesamtwirkung